

Der Evangeliums-Bote.

Redigirt von

M. V. Wing und J. P. Dauch.

Dieses Blatt, herausgegeben von der Evangeliums-Bote Actien Gesellschaft im Interesse des Werkes Gottes in Canada, erscheint monatlich für 60 Cents das Jahr, in Vorausbezahlung, postfrei verhandelt.

Alle Mittheilungen und Correspondenzen sind zu adressiren an

REV. M. L. WING, Berlin, Ont.

Alle Anzeigen und Geschäftsachen an

REV. S. R. KNECHTEL, Waterloo, Ont.

Editorielle Bemerkungen.

Es sollen, so Gott will, zwei E. E. Conventionen während des Sommers auf dem Sud Distrikt abgehalten werden. Die erste in Hespeler den 20. und 21. Juni, die zweite auf Pembroke Mountain, die erste Woche im Monat Juli. Die Programme werden in Zeit im „Evang. Bote“ veröffentlicht werden.

Br. E. N. Moner, W. A. des Nord Distrikts meldet an, daß eine Lagerverjammlung auf dem zu diesem Zwecke angekauften und schon hergerichteten Lagergrund auf Carvid Bezul abgehalten werden soll, anzufangen den 21. Juni, 2 Uhr nachmittags, und daß Bischof Bowman etliche Tage derelben bei zu wohnen beabsichtigt.

Bei der Trinity Behörde des N. W. Collegiums wurde am 3. d. M. Bischof Th. Bowman zum Präsidenten bejaagten Collegiums erwählt. Prof. L. M. Umbach, Sohn von J. Umbach, W. A., der schon früher etliche Jahre als Lehrer hier diente, wurde wieder als Professor über Naturwissenschaften angestellt. Am N. W. Institut sind keine Veränderungen in der Facultät gemacht worden. Die Aniangsübungen des Collegiums werden im Monat Juni stattfinden.

Am 12. d. M. trat Bischof Eicher seine Reise nach Europa an um die Schweiz und Deutschland Conferenzen dafelbst zu halten. Sein Sohn G. B. Eicher von Chicago wird ihn begleiten.

Schwester C. Breithaupt und ihre Tochter, sowie Herr J. C. Breithaupt von Berlin und Prediger L. H. Wagner von Plattsville, Ont., beabsichtigen

mit demselben Schiffe, um dieselbe Zeit New York zu verlassen um etliche Monate im alten Vaterlande zu verweilen. Wir wünschen eine angenehme und glückliche Reise!

Die Türken nach dem Grundjag des Moraus sind beschäftigt, die Saloons, welche von den Christen in der Stadt Constantinopel unterhalten werden, abzuschaffen. Alle Trinklokale innerhalb zweihundert und fünfzig Fuß von den Kirchen der Türken sollen geschlossen werden. Die Stadtpolizei ist an der Arbeit solches durchzuführen. Hier dürften Manche, die bekennen Christen zu sein, an den Maßregeln der Türken, in der Abschaffung des verderbenbringenden Getränks ein Beispiel nehmen. Dadurch wäre dem Werke Gottes ein großes Hinderniß aus dem Wege geräumt.

Br. A. Meyer von Aruprior schreibt am 5. d. M. wie folgt: Am 29. April hielten wir Gottesdienste in Aruprior und sind am Montag und Dienstag noch dort geblieben, um uns eine Wohnung zu mietten: aber es war uns nicht möglich eine passende zu bekommen. Zwei waren noch dort, eine zu \$100 und die andere zu \$150. So haben wir am Abend eine Gemeinde Versammlung berufen, und sofort beschloffen, eine neue zu bauen: Frame, 22 bei 26, zu \$400. Ich verwende also die Bewilligung für Miete, zum neuen Bau. Von den Brüdern, haben wir denselben Abend sofort \$100 gesichert. Warum sollte man \$100 wegwerfen für Miete und am Ende hat man doch nichts da für. Es ist ja zum Gewinne der Conferenzen, freilich mir machts wieder Mühe und Arbeit. Nun so bleibe ich doch in der Gewohnheit.

Am „Luth. Friedensbote“ vom 1. Ma: erscheint eine Mittheilung, in welcher angezeigt wird, daß einem lutherischen Prediger eine „höchst beleidigende, anonyme Zuschrift“ zugegangen sein soll, und daß endlich nachdem man der Sache nachgepürt hat, den Schreiber in einem Methodistenprediger entdeckt hat.

Nun dies ist, wenn es sich wirklich so verhält, keine gerechte Handlung. Aber was sagt denn die Methodisten Kirche zu solchem Angriff seitens des „Frie-

densboten“? Die Evang. Gemeinschaft, resp. die Canada Conferenz, würde ein solches Verfahren höchst mißbilligen. Die Redaktion des Evang. Botes hat über den im Friedensbote erdienenen Angriff weiter keine Kenntniß.

Die Gotteskindschaft und deren Segen.

Nach Röm. 8, 17.

Welche schöne Wendung der christlichen Lehre und Heilserfahrung beobachtet man im 8. Kap. Römerbriefe im Gegenjag zu dem 7. Kapitel. Während der erweckte Sünder im letztgenannten Kapitel unter dem Druck und der Mühseligkeit seiner Sündenlast schmachtet, erscheint die Herrlichkeit des von Sünden erlösten Menschen und sein gesegnetes Verhalten zu Gott im erstgenannten Kapitel. Beide Verhältnisse können aber nicht zugleich bei dem Menschen vorhanden sein: entweder ist er ein, durch Gottes Gnade wiedergeborenes Kind, oder noch ein, in seinen Sünden lebender Mensch unter deren Herrschaft er nach der Schrift ein Sündenknecht ist. Unser Schriftvers spricht jedoch Thatjachen aus, die der tiefsten Verherzigung werth sind und zwar:

1. Die Thatjache, daß wir Kinder sind. „Sind wir denn Kinder.“ Die Lehre von der Kindjchaft beruht auf der, in heiliger Schrift klar niedergelegten Lehre von der Wiedergeburt. „Die Wiedergeburt ist das Werk der heiligen Dreieinigheit, welches Gott der heilige Geist in uns ausführt, indem er uns vom Tode der Sünde erweckt und der göttlichen Natur und des göttlichen Lebens theilhaftig macht.“ (Eichers Kath.) „Ihr müisset von neuem geboren werden.“ „Gott machte uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.“ Tit. 3, 5. „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.“ Joh. 1, 12. „Wer aus Gott geboren ist, sündigt nicht.“ Siehe auch 1. Pet. 1, 3. Eph. 2, 5, 6., Joh. 3, 6. Mit dieser Geburt aus Gott wird der Mensch nicht nur ein Kind Gottes, sondern es beginnt bei ihm auch das ewige Leben hier auf Erden, „denn er hat das ewige Leben bei ihm bleibend.“